

Mehr Zeit für die Unterstützung der APO

Zum
Umtausch
der Partei-
dokumente

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen ist nach wie vor die Überwindung eines oft kampagnehaften und dadurch nicht gerade effektiven Arbeitsstils. Unsere Parteileitung im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“ in Suhl war in den letzten Monaten bemüht, hier eine Wende herbeizuführen. Wenn wir hier einige unserer Erfahrungen darlegen, so vor allem deshalb, um möglichst viele Parteileitungen anzuregen, sich im „Neuen Weg“ ebenfalls zu diesen Fragen zu äußern.

Wie notwendig die Verbesserung der Leitungstätigkeit für unsere BPO war, zeigten deutlich die letzten Monate. Als die Parteileitung das Interview des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente auswertete, gab es für die Leitungsmitglieder keinen Zweifel darüber, daß dieses Dokument für eine längere Zeit eine wichtige Grundlage der politisch-ideologischen Arbeit der Betriebsparteiorganisation sein würde. Bereits aus dem 12. Plenum, aus dem Kampf um die Aufholung der Planrückstände und zur Weiterführung des Wett-

bewerbes hatten sich konkrete Maßnahmen für die Parteiarbeit ergeben, die nicht als „unvollendete politische Aktivität“ zu den Akten gelegt werden konnten. Wie sollten nun alle diese Probleme im Zusammenhang mit dem Umtausch der Parteidokumente unter einen Hut gebracht werden? Die Antwort fanden wir im Interview des Genossen Walter Ulbricht selbst. Alle diese gegenwärtigen und künftigen Aufgaben der Betriebsparteiorganisation haben nämlich eines gemeinsam: sie fordern eine komplexe, perspektivisch orientierte Parteiarbeit.

Die Parteileitung bemühte sich, die politisch-ideologische Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente in zwei Richtungen zu entwickeln. Zuerst sollte erreicht werden, daß die Genossen in den APO und Parteigruppen durch bessere mündliche und schriftliche Anleitung in der Lage sind, die Fragen der notwendigen allseitigen Stärkung der DDR, der perspektivischen Entwicklung des eigenen Betriebes sowie Fragen der internationalen Entwicklung und der

I N F O R M A T I O N

4,7 Millionen Mark Nutzen

Lebendiges Beispiel für den Ideenreichtum und die Schöpferkraft der Jugendlichen des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf, war die diesjährige Betriebsmesse der Mei-

ster von morgen. Anziehungspunkt Nr. 1 war das Modell der künftigen rekonstruierten 300er-Walzstraße. Besonders beachtenswert war auch die Entwicklung einer Anlage durch das Neuererkollektiv der Jugendbrigade „Manfred von Ardenne“ aus der Abteilung Meß- und Regeltechnik. Mit dieser Anlage werden bestimmte Prozesse automatisch geregelt. Sie bringt jährlich einen ökonomischen Nutzen von 84 000 Mark.

Die Lehrlinge der Betriebsberufsschule, die mit 30 Expo-

naten auf der MMM vertreten waren, hatten einen Ausstellungsanteil als Berufsberatung und Berufsorientierung gestaltet.

In den letzten fünf Jahren stieg im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ die Anzahl der Exponate für die Messe der Meister von morgen von 71 auf 228 und der ökonomische Nutzen aller Leistungen und Exponate auf 4,7 Millionen Mark. Die Beteiligung der Jugendlichen erhöhte sich von 122 auf 652.

(Aus „Märkische Volksstimme“, Potsdam)